

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =  
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 15 (1954)

**Heft:** 9-10

**Rubrik:** Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

**Orchesterverein Chur.** Mit der Generalversammlung vom 7. September 1954 im Hotel Traube eröffnete der OVC sein neues Vereinsjahr. Die ca. 20 Anwesenden genehmigten das Protokoll der letzten Versammlung und den Jahresbericht des Präsidenten ; ebenso passierten Kassa- und Revisorenbericht diskussionslos. Sämtliche Wahlen erfolgten im Sinne der Bestätigung der bisherigen Amtsinhaber, nämlich : Präsident : Dr. G. Rüedi, Zahnarzt ; Vizepräsident : Georg Willimann, Dekorateur ; Aktuar : Dr. G. Canova, Rechtsanwalt ; Kassier : Karl Schaub, Postbeamter ; Materialverwalter : Hans Disam, Goldschmied ; Hilfsaktuarin : Frl. Hedy Schmid, Bürolistin ; Hilfsmaterialverwalter : Emil Ullius, Drogist ; Rechnungsrevisoren : Frl. Hedy Schmid, Bürolistin und Dr. W. Burkhart, Chemiker ; Dirigent : Prof. Ernst Schweri ; Vizedirigent und Konzertmeister : Willy Byland.

Ein ad hoc-Streichquartett, angeführt von Konzertmeister W. Byland, umrahmte in verdankenswerter Weise durch drei Sätze eines Mozart-Quartetts die kleine Feier einer Veteranenernennung, welche dem Klarinettenisten Gustav Fischer für 25 Jahre treuer Mitgliedschaft zuteil wurde.

Das Arbeitsprogramm sieht vorläufig ein Sinfoniekonzert mit der Solistin Gertrud Bühler, Chur, Klavier, vor für den 31. Oktober 1954, dann die Mitwirkung am Konzert des Evang. Kirchenchores vom 4./5. Dezember 1954 mit J. S. Bach's Weihnachtsoratorium.

Die restlichen Traktanden gaben zu keinen großen Diskussionen Anlaß, ausgenommen die nie versiegenden Sorgen finanzieller Natur, die bei der Budgetberatung nachdrücklich in Erscheinung traten.

Mit dem Dank an die Anwesenden und den besten Wünschen für gute Arbeit im neuen Vereinsjahre konnte die Versammlung nach zweieinhalbstündiger Dauer geschlossen werden. G. R.

**Orchesterverein Reufbühl.** *Haydn, Sinfonie in G-dur (Militär).* Zur Sinfonie allgemein möchte gesagt sein, daß sie ein größeres Musikwerk ist, in welchem in der Regel vier Musikstücke sich finden, die zueinander passen. Die einzelnen Stücke nennt man Sätze. Der erste Satz ist stets rasch, kann jedoch, wie die heutige Sinfonie, eine langsame, kurze Einleitung besitzen. Der zweite Satz ist langsamen oder sehr langsamen Tempos. Als drittes Stück folgt das Menuett, ein zur Zeit der Komposition gebräuchlicher Gesellschaftstanz. Schnell ist der Schlußsatz. Der reiche Melodiengehalt, die wundervollen Klangwirkungen, die kräftige Tonsprache, die alle den Sinfonien eigen sind, haben sie zu den unvergänglichen Werken werden lassen, die unvergeßliche Musikerlebnisse im Gefolge haben.

Haydns Militärsinfonie erfreut sich größter Beliebtheit und es ist schwer zu entscheiden, welchem der vier Sätze der Vorzug gegeben werden soll. Die Ausgeglichenheit und ansprechenden Melodien machen sie zum bevorzugten Werk.

Der erste Satz bringt zu Beginn ein Adagio (langsam), welches Anmut und Würde ausstrahlt und auch eine Stelle pathetischer Erregung besitzt. Schon wird das Hauptthema des Allegro (schnell) von Flöte und Oboen vorgetragen, bald aber übernehmen die Streicher die Führung und nun erstet ein Marsch, in all der bunten Vielfalt, deren ein Orchester fähig ist. Beachten Sie die Begleitung der zweiten Violinen, die Gitarrenklängen ähnelt und die darüber schwebende Melodie der Primgeigen, oder das spätere verträumte gegenseitige Gespräch der Geigen und hohen Blasinstrumente.

Der zweite Satz, Allegretto (etwas lebhaft), gab eigentlich dem Werk den Namen. Pauken, Becken und Triangel geben so richtig das militärische Gepräge. Das Thema, von Flöten und Streichern zuerst vorgetragen, eine französische Romanzenmelodie, erscheint bald heiter, bald wehmütig, bald kraftvoll, in allen Instrumentengruppen stets von Liebe sprechend. Denken wir an einen jungen Rokoko-Soldaten und seine Braut, die sich in zärtlichem Plaudern und letztem Zuwinken verabschieden. Plötzlich ertönt das eckige Signal der Trompete, alle Soldaten zusammenrufend. Das Orchester in seinem Fortissimo erweckt das Gefühl allgemeiner Bangigkeit im Aufbruch der Truppe. Kurz vor Satzende noch ein kleiner, inniger Gedankenaustausch zwischen den Geigergruppen, gefolgt vom kraftvollen Schluß.

Das Menuett, der dritte Satz, Moderato (mäßig bewegt), ist ein Tanz. Wir dürfen uns ein Paar vorstellen, besten Alters, welches in etwas gehemmter Grazie in bemessenen Bewegungen zur Melodie daherschreitet. Lieblich ist die Tonfolge des Trios.

Der letzte Satz, Presto (geschwind) überschrieben, besitzt nur ein kurzes Thema, welches von den Geigen vorerst vorgetragen und dann vom ganzen Orchester übernommen wird. Das anfänglich heitere Thema ändert seinen Charakter in raschem Wechsel. Es ist geheimnisvoll, bald erregt, stockt plötzlich, läuft tändelnd weiter, rafft sich zur Eile auf, wird durch eine Generalpause aufgehalten, eine zweite, eilt dann aber fröhlich und laut dem Sinfonieschlusse zu.

*Anmerkung der Redaktion* : Mit Erfolg bemüht sich weiterhin der Orchesterverein Reußbühl, durch sein Mitteilungsblatt «Orchesterbote» bei seinen Mitgliedern und beim Publikum um Verständnis für vertiefte Pflege guter Orchestermusik zu werben. Mit ausdrücklicher Erlaubnis des -rj-Verfassers möchten wir aus Nr. 2 des 2. Jahrgangs dieser internen Orchesterzeitschrift, die als Sondernummer zum Konzert des Familienabends vom 18. Januar 1953 erschien, nachträglich eine kurze Einführung in Haydns Militärsinfonie bringen, nebst einigen allgemein einführenden Worten.

**Orchester Wallisellen.** Der «Sinfonia»-Redaktor hat mit Genugtuung erfahren, daß das Orchester Wallisellen sich mit Erfolg bemüht, seinen kulturellen und musikalischen Aufgaben gerecht zu werden. Zu einer Serenade im Sommer dieses Jahres wurde den Patronats- und Passivmitgliedern eine kurze Mitteilung zum Programm gegeben, die in sympathischer Weise auf den

Charakter und Stimmungsgehalt eines solchen Anlasses hinweist und einen Gedanken verwirklicht, der sicher auch in anderen Gemeinden und für andere unserer Sektionen eine anregende Neuerung darstellt, nämlich die Zusammenarbeit eines Orchesters mit einer Gruppe von Schülern, die ihrerseits auf ihren Sopran- und Altflöten, teilweise mit Begleitung von anderen Instrumenten, sich mit dem Orchester in die Durchführung des Programms teilen. Im Sinne einer Anregung zur Nachahmung sei aus dieser Mitteilung ein Passus hier wiedergegeben :

«Das Orchester Wallisellen hat sich auch dieses Jahr wieder Mühe gegeben, seine Freunde und Gönner durch eine sommerliche Serenade zu erfreuen. Heuer musizieren wir auf dem stillen, umgrüneten Platz vor dem Kirchgemeindehaus, wo die klangliche Wirkung besser zur Geltung kommen wird. Eingerahmt durch Stücke für Streichorchester musiziert eine Schar Schüler des Bürgerschulhauses auf ihren Sopran- und Altflöten, bunt gemischt begleitet von allerlei andern Instrumenten.»

Bei dieser Gelegenheit sei noch des energischen und idealistisch gesinnten ehemaligen, leider verstorbenen Dirigenten des Orchesters Wallisellen, Robert Grisch, gedacht, der mit größter Liebe und Zähigkeit durch persönliches Kopieren und durch Ankauf sich eine wertvolle Privatsammlung von Orchestermusik, besonders aus dem 18. Jahrhundert, anlegte, von der nach seinem Tode übrigens ein Teil in unsere Zentralbibliothek übergegangen ist. Chz.

## Notizen — notices

**Internationale Streichquartett-Rallye für Dilettanten in Bordeaux.** Seit einigen Jahren führt die Kammermusikgesellschaft von Bordeaux jeden Frühling einen Musikwettbewerb für Kammermusikamateure durch. Diese Anregung ist einem solchen Erfolg begegnet, daß sie anläßlich der letzten Aufführung in zwei Teilen durchgeführt werden mußte. Der erste Teil war ganz den Sonaten für zwei Instrumente geweiht. Im vergangenen Jahre spielte ein Ensemble von zwei Geigen, Cello und Cembalo, unter der Leitung unseres Konsuls in dieser Stadt, die 3. Sonate des Schweizer Komponisten Albicastro alias Weißenburg. Herr Bordes, Präsident der Gesellschaft, hat sich immer bemüht, die Schweizer Musik in Bordeaux bekannt zu machen und verschafft u. a. André de Ribeaupierre und Jacqueline Blancard die Möglichkeit, die Sonate für Klavier und Geige von Pierre Wissmer zu interpretieren, ebenso Pierre Mollet, einen Liederabend vorzubringen. Die Quartette dürfen einen Berufsmusiker enthalten. Bereits hat sich eine Gruppe aus den Niederlanden für die Teilnahme an den Rallye, die im April oder Mai nächsten Jahres in Bordeaux stattfinden werden, angemeldet. Preise und Pokale, wovon einer von der Stadt Bordeaux gestiftet, werden durch eine Jury, welche letztes Jahr von Herrn Calvet, Professor der Kammermusikklasse des Konservatoriums von Paris, geleitet wurde, bestimmt.